



FKA-AKTUELL Nr. 11

Juni 2016



INFORMATIONEN – MITTEILUNGEN – TERMINE

Spendenbescheinigungen

Bei Spenden bis zu einem Betrag von 200 EURO gilt der sogenannte vereinfachte Zuwendungsnachweis. Für Spenden in dieser Höhe ist keine Spendenbescheinigung gegenüber dem Finanzamt nötig – es genügt der Überweisungs- oder Einzahlungsbeleg der Bank. Neben dem Empfänger muss auf dem Beleg der Hinweis des Verwendungszwecks „Spende“ stehen. Hierdurch können für das FKA aber auch insbesondere für den Ordo Franciscanus Saecularis, der die Spendenbescheinigungen ausstellt, Kosten und Aufwendungen eingespart werden. Bei Bedarf senden wir jedoch auch weiterhin gerne eine Spendenbescheinigung zu.

Anschaffung neues Gotteslob

Insbesondere für die Religiösen Wochen wollen wir eine Anzahl von Gotteslobbüchern mit Großdruckformat anschaffen. Hierdurch wollen wir den hohen Kopieraufwand aber auch die Zettelwirtschaft reduzieren. Das Gotteslob kann für diese Tage auf vielfältige Weise, sei es für Lieder oder Gebete, eingesetzt werden. Für Eure Unterstützung bei der Beschaffung wären wir Euch sehr dankbar. Wenn Ihr hierzu Fragen habt, so stehen wir Euch natürlich gerne zur Verfügung. Der Preis für eine Gotteslobausgabe im Großdruckformat beträgt 26,- EURO.

Mechthilde Rudolf

Wie kam ich zum Franziskanisches Krankenapostolat

Ich bin 63 Jahre alt und gehöre seit über dreißig Jahren der Fraternität und dem Franziskanischen Krankenapostolat an. Ich entdeckte die Anschrift in einem Ärztebuch von meinem Schwager. Dort wurde die Fraternität als Selbsthilfegruppe erwähnt. Nach gut einem Jahr wurde ich auf das Franziskanische Krankenapostolat aufmerksam gemacht. Ich entdeckte die Adresse und in mir reifte ein Entschluss! Ich griff gleich zu. Ich bekam viele neue Adressen und diese Vereinigung ist mein Leben geworden. Ich war knapp 10 Jahre wegen Depressionen in der Psychiatrie. Ich empfand mein Leben sehr viele Jahre als sinnlos. Dieses Gefühl änderte sich, als ich die ersten Briefe erhielt. Ich merkte meinen richtigen Weg! Meine ersten Kontakte, die ich durch den Rundbrief knüpfte, waren von meiner Seite sehr vorsichtig, aber ich merkte eine Freude über die Post und das Vertrauen, das in mir wuchs. Ich lebe in einem Altenheim und schreibe gern. Diese Aufgabe ist mein Lebensinhalt geworden! In dem Alltag eines Heimes ist dieses sehr hilfreich. Durch diese Arbeit habe ich schon mehrere Jahre keine Depression gehabt.

Das FKA im Kloster Reutberg



Im Jahre 2014 machte uns unser Geistlicher Assistent des FKA, P. Franz-Maria Siebenäuger, auf das Kloster Reutberg aufmerksam. Dieses Franziskanerinnenkloster in der Nähe des Tegernsees war ihm nach der Vertreibung im 2. Weltkrieg zu einer spirituellen Heimat geworden. Gegründet im Jahre 1618 entwickelte es sich zu einem lebendigen Kloster mit einer schönen barocken Klosterkirche, die dem Haus Mariens in Loreto nachempfunden ist. Die Klosterkirche ist auch letzte Ruhestätte der seligen Schwester Fidelis und es wird dort täglich die Heilige Messe gefeiert. Der Klostergasthof bietet nicht nur einen herrlichen Blick aufs Karwendelgebirge, sondern auch hervorragendes Essen, zu dem man sich das Bier aus der klostereigenen Brauerei schmecken lassen kann. Ein kleiner Klosterladen bietet eine schöne Auswahl an Karten, Büchern und religiösen Gegenständen. Leider ist auch das Kloster Reutberg vom Nachwuchsmangel in den Orden betroffen: So kümmern sich jetzt noch Sr. Faustina mit Sr. Augustine um das Wohl der Gäste, dies jedoch in hervorragender Weise. Die Zimmer sind nostalgisch eingerichtet, die Bäder aber modern, wenn auch leider nicht komplett barrierefrei.

Für das Jahr 2017 planen wir ein Wochenende auf dem Reutberg „rund ums Gebet“ mit Anleitung zum Gebet, aber auch viel Zeit für persönliches Gebet, Anbetung und Heilige Messen. Falls Ihr neugierig geworden seid, meldet Euch einfach bei Joachim, Silvia oder Franz-Maria. Das FKA trifft sich seit 2014 regelmäßig zu ihren Vorstandssitzungen hier und ist im Jahre 2015 Mitglied in dem dortigen Förderkreis geworden.



Das Kloster ist „Maria Verkündigung“ geweiht.

„Mini-Regionaltreffen“ in Lohr

Als ich bei der letzten Religiösen Woche in Altötting zum Thema „Kirchenbräuche“ über die Lohrer Karfreitagsprozession berichtete, hätte ich nicht im Traum daran gedacht, dass dies der Anstoß für ein „Mini-Regionaltreffen“ des FKA sein könnte. Tief beeindruckt entschloss sich unsere liebe Heidi aus München, schon am Gründonnerstag nach Lohr zu reisen. Dort fanden wir uns zunächst einmal mit Joachim, Paul und Elisabeth- alle aus Lohr und Umgebung- zum gemütlichen Beisammensein in einer traditionellen Weinstube ein (Dem Frankenwein entsagten wir allerdings- wegen der Fastenzeit ☺). Vieles hatten wir uns zu erzählen und schnell wurden noch ein paar Ansichtskarten an unsere FKA Geschwister geschrieben.



Gemütliche Runde im Weinhaus Mehling

Dann gingen wir zur Gründonnerstagsliturgie, die in Lohr – wie das ganze Passionsmysterium- sehr feierlich gestaltet wird mit Fußwaschung und Posaunenklängen vom Stadtturm. Am Karfreitag holten wir Heidi bei ihrem Hotel in der Lohrer Altstadt ab. Punkt 10.30 h setzte sich die Prozession bei der Stadtpfarrkirche in Bewegung. Trotz des regnerischen Wetters säumten Hunderte andächtige Zuschauer die Straßen entlang des Prozessionsweges.



Die Stille wird nur durch gelegentlich angestimmte Passionsmelodien und Trommelschläge durchbrochen, die an den Herzschlag eines Menschen erinnern. Seit ca. 400 Jahren tragen Angehörige der Lohrer Handwerkerzünfte auf ihren Schultern die schweren Figurengruppen, die Szenen rund um das Passionsgeschehen darstellen: vom letzten Abendmahl über die Todesangst Jesu und die Gefangennahme am Ölberg zu Geißelung,

Kreuzigung und Grab. Die letzte Figur ist der Walfisch, aus dessen geöffnetem Maul Jonas herauschaut. Ihr werdet Euch nun sicherlich fragen, was ein Walfisch mit der Passion zu tun hat: Die alttestamentliche Geschichte, bei der Jonas nach drei Tagen aus dem Inneren des Walfisches entkommt wird als Sinnbild für Christi Auferstehung gesehen. Nach der Abschlussandacht auf dem Kirchplatz stärkten wir uns beim Mittagessen und tauschten unsere Gedanken und Eindrücke zur Prozession aus. Die Karfreitagsliturgie bildete den Abschluss unseres Mini-Regionaltreffens, denn am Samstagmorgen hieß es für Heidi schon wieder Abschied zu nehmen von Lohr. Für alle waren es sehr schöne, bereichernde Tage. Zur Nachahmung wärmstens empfohlen 😊. [Bericht Pia](#)

[Gottgeweihtes Leben in einem Säkularinstitut – Bericht von unserem FKA-Mitglied Rosemarie Haller](#)

Als ich vor 37 Jahren hier in Braunshardt das erste Versprechen als Mitglied der Gemeinschaft Ancilla Domini (Marienmägde) machte, legte ich alles in Gottes Hände. Ich lebte und arbeitete im Krankenhaus. An den Wochenenden fuhr ich nach Hause zu meiner Mutter. Für mich war das gottgeweihte Leben eine Hilfe und Stütze. Über ein Ringbuch hatten wir Kontakt miteinander, die wir als Mitglieder der Gemeinschaft weit auseinander lebten. Nach dem Tod meiner Mutter zog ich nach Leutesdorf, weil eine Näherin für das Exerzitenhaus gesucht wurde. Ich arbeitete da, wohnte aber im Dorf allein. Nach drei Jahren besuchte mich der Rhein in meiner Wohnung: Hochwasser - und ich zog in die

Gemeinschaft der Marienmägde (Ancilla Domini).

Diese hat mir 26 Jahre lang geholfen und einen starken Halt gegeben, besonders auch durch das gemeinsame Gebet. Als die Gemeinschaft wegen Überalterung aufgelöst wurde, fühlte ich mich trotzdem an das Versprechen gebunden. Ich hatte es ja in dem Bewusstsein abgelegt, von Christus, unserem Herrn und König, berufen zu sein als Mitglied der Gemeinschaft Ancilla Domini gemäß den Satzungen dieser Gemeinschaft, ein Leben des Apostolats in Ehelosigkeit um des Himmelreiches willen, in Armut und Gehorsam zu führen. Und das tue ich in der Freiheit, die der Herr mir gegeben hat, und in der Kraft seiner Gnade. Seit acht Jahren bin ich nun hier im Altenheim Sankt Ludwig in Braunshardt.

Ich wohne im Bereich Betreutes Wohnen und arbeite noch an der Pforte. Da übe ich mich in Geduld mit den Bewohnern. Das ist besonders wichtig mit demenzkranken Bewohnern und mit mir selbst. Es ist nicht immer leicht, ruhig und geduldig bei diesen Diensten zu bleiben. Auch mit mir muss ich oft Geduld üben, wenn die Beschwerden und Einschränkungen durch die Behinderung stärker werden. Aber da sind mir das Gebet und die tägliche heilige Messe Stütze und Halt.

Heilige Messe und Gebetsanliegen

Seit 2014 wird jeden ersten Montag im Monat für die lebenden und verstorbenen Mitglieder des Franziskanischen Krankenapostolates eine Heilige Messe gelesen. Hierzu können auch spezielle oder persönliche Gebetsanliegen Pater Franz Maria Siebenäuger mitgeteilt werden.

Termine und Hinweise

23.- 29.10.2016 Religiöse Woche des FKA
in Altötting im Haus St. Elisabeth
Thema: Reicher werden an Barmherzigkeit

15.- 19.08.2016 Geistliche Urlaubstage
mit Pater Fritz Kästner im Redemptoristenkloster in Cham

Frühjahr 2017 FKA-Vorstandswahlen
Um Kandidatenvorschläge (OFS-Mitglieder) wird gebeten

Bankverbindung des FKA: **Raiffeisenbank Immenstadt**

IBAN: DE04 7336 9920 0007 24 36 18

BIC GENODEF1SFO

Kontoinhaber: OFS, Franziskanisches Krankenapostolat

Papst Bonifaz VIII., Nachfolger des zurück getretenen Papstes Coelestin, rief für das Jahr 1300 das erste Mal überhaupt ein Heiliges Jahr aus. Bonifaz wollte damals genau das feiern, was Franziskus heute auch feiern will: Die Vergebung Gottes, Gottes Barmherzigkeit.

Barmherzigkeit will ich, nicht Opfer (Mt 9,13)

Barmherzigkeit

hat in unserer Sprache keinen besonders guten Klang.

Wir wollen zuerst Gerechtigkeit.

Aber sagen wir statt Barmherzigkeit

einmal Freundlichkeit, Verständnis, Hilfsbereitschaft, Versöhnung:

all das lässt sich nicht durch Gesetze erzwingen,
es kann nur aus dem Herzen kommen.

Ohne diese Barmherzigkeit, ohne die Liebe,
die dem anderen Gutes will und Gutes tut,
ist unser ganzer Gottesdienst nichts wert

